

# Volksstimme

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Telephon Redaktion 314.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 121.

Dienstag, den 28. Mai 1907.

18. Jahrgang.

## Die Russen in London.

Ueber den geheimen Kongreß der russischen Sozialdemokraten, den sie in London abzuhalten gezwungen sind, wird uns von unsrem mit in London weilenden russischen Korrespondenten geschrieben:

cas. London, 23. Mai.

Der 5. Parteitag der Sozialdemokratie Rußlands ist ein Parteitag im großen Stil, etwas ganz anderes, als die früheren Zusammenkünfte, an die wir in Rußland gewöhnt waren. Es genügt, wenn wir kurz hinhinweisen, daß auf diesem Parteitage nicht nur die Sozialdemokratie des russischen Rußlands, sondern auch die Sozialdemokratie Polens und Litauens, die Sozialdemokratie des Lettischen Landes, der jüdische „Bund“ und die Ukrainische „Spilka“ vertreten sind, die in der Person von 300 Delegierten etwa 200.000 organisierte Parteimitglieder vorstellen.

Vor einem Jahre waren die verschiedenen territorialen und nationalen sozialdemokratischen Parteien nicht vereinigt, und die Parteitage der Sozialdemokratie Rußlands zählten 70 bis 100 Delegierte auf — Vertreter von höchstens 40.000 organisierten Arbeitern. Die Tatsache, daß die Beschlüsse dieses Parteitages für alle Sozialdemokraten Rußlands bindend sind, daß sie bis zu gewissem Grade die politischen Direktiven dem ganzen Proletariat Rußlands geben sollen, verleiht den Verhandlungen einen besonderen Ernst. Die Anwesenheit auf dem Parteitage, außer den zwei konkurrierenden Fraktionen des eigentlichen Rußlands — der Minoritäts- und der Majoritätsfraktion —, auch der territorialen und nationalen Organisationen, macht mit die heimlichen Jünglinge zwischen diesen Fraktionen, von welchen die bisherigen Parteitage voll waren, unmöglich: die Teilnahme der besten sozialdemokratischen Kräfte aus Rußland, Polen, Lettland, vom „Bund“, verleiht den Debatten eine Großartigkeit und eine der Wichtigkeit dieser Debatten entsprechende Tiefe.

Die vom Parteitag angenommene Tagesordnung lautet:

1. Bericht des Zentralkomitees.
  2. Bericht der Dumafraktion.
  3. Das Verhältnis zu den bürgerlichen Parteien.
  4. Die Duma.
  5. Arbeiterpartei (unparteiischer).
  6. Gewerkschaften und Partei.
  7. Waffenfaktion (Expropriationen).
  8. Arbeitslosigkeit, Krisen und Löhne.
  9. Organisationsfragen.
  10. Internationaler Parteitag (1. Mai, Militarismus).
  11. Die Arbeit in der Armee.
- Von der sogenannten Majoritätsfraktion wurden noch zwei Punkte der Tagesordnung vorgeschlagen, die jedoch nicht angenommen wurden: nämlich 1. Vorbereitung zum bewaffneten Aufstand und Kampfsorganisationen, 2. die Rolle und die Aufgabe des Proletariats in der gegenwärtigen Revolution.
- Der Punkt über die Vorbereitung zum bewaffneten Aufstand, unter welcher man eine planmäßige Organi-

fraktion des Aufstandes verstehen muß, sowie auch die Ansicht über die Kampfsorganisation ist bereits für alle Organisationen, außer der Majoritätsfraktion, ein überwiegender Standpunkt, der sogar keiner Diskussion bedarf. Darum das allgemeine Votum gegen diesen Punkt als Punkt der Tagesordnung, das auch die Ablehnung dieser Ansicht der Majoritätsfraktion, als solcher, bedeutet. Eine größere Diskussion rief die Frage hervor, ob der Punkt über die Rolle und Aufgaben des Proletariats auf die Tagesordnung gesetzt sein soll.

Dafür sprachen sich auch die Majoritätsfraktion und die Polen, indem sie motivierten, daß fast alle anderen Punkte der Tagesordnung von dieser prinzipiellen Frage abhängig sind, und daß eine prinzipielle Resolution dem künftigen Zentralkomitee: wie auch den örtlichen Parteifunktionen klar zeigen würde, welches die Meinung der Partei ist, und verschiedene falsche Kommentierungen anderer angenommener Resolutionen unmöglich machte. Die Gegner, hauptsächlich die „Bundisten“, wiesen darauf hin, daß, wenn auch diese Anschauung richtig sei, so doch die Annahme einer solchen prinzipiellen Resolution die Gegensätze zwischen den zwei Fraktionen in dem Teile der Partei im eigentlichen Rußland noch verschärfen würde, da die Unterschiede weniger in den praktischen Fragen, als in prinzipiellen Ansichten sich äußern. Mit dieser Anschauung erklärten sich auch die Letten einverstanden.

Gegen diesen Punkt als Punkt der Tagesordnung stimmte auch die Minoritätsfraktion, die wusste, daß ihre prinzipielle Ansicht in dieser Frage nur von der Minorität des Parteitages geteilt wird. Der Punkt wurde niedergestimmt.

Am 16. Mai schritt man zum 1. Punkt der Tagesordnung: Bericht des Zentralkomitees, am 17. Mai fand die Diskussion über diesen Bericht statt. — Um jedoch diese Diskussion für den deutschen Leser verständlich zu machen, müssen wir eine kurze Anmerkung über das Wesen der beiden Fraktionen des russischen Teiles der Partei und ihr Verhältnis zu einander geben.

Die zwei Fraktionen der Sozialdemokratie Rußlands besitzen als bestimmte Richtungen bereits seit 1902, das heißt seit dem Moment, wo die Partei als solche zu existieren anfing. Auf dem Parteitage im Jahre 1902 war der linke Teil in der Majorität, der rechte in der Minorität. Von da an blieb auch den beiden Fraktionen der Name Majoritäts- und Minoritätsfraktion. Die Majoritätsfraktion, vom anderen Teile blanquistisch genannt, hält die Anfangslosungen der Partei in der Revolution, den bewaffneten Aufstand, die konstituierende Versammlung, aufrecht, wenn auch einige von diesen Genossen den blanquistischen Gedanken hegen, man könne den bewaffneten Aufstand, den Revolutionsausbruch planmäßig vorbereiten und organisieren. Die Majoritätsfraktion stellt sozusagen den Optimisten der Revolution dar.

Die Minoritätsfraktion nennt sich selbst realistisch. Für sie sind die Losungen der Partei insoweit in dem oder jenem Momente annehmbar, inwiefern diese Losungen von den Massen aufgenommen sein können. So im ver-

gangenen Jahre ein Niedergang der Revolution sei bemerkbar, so stellte die Minoritätsfraktion anstatt den oben genannten Losungen die Forderung eines vor der Duma verantwortlichen Ministeriums und, als die Duma aneinandergeklagt wurde, die Lösung: Kampf für die Duma als Mittel, die konstituierende Versammlung zu erhalten. Mit einem Worte: die Minoritätsfraktion glaubt nicht (im gegenwärtigen Moment) an die Nähe des revolutionären Aufschwunges, an die Möglichkeit, nur auf revolutionärem Wege die Forderungen des Proletariats und des Bauerniums in unserer Revolution durchzubringen. Sie ist sozusagen der Bestimmte der Revolution. Die Majoritätsfraktion nennt sie den rechten opportunistischen Flügel. Auf dem letzten sogenannten Vereinigungspartei in Stockholm im Jahre 1906 hatte die Minoritätsfraktion die Mehrheit und das Zentralkomitee der Partei wurde in seiner überwiegenden Mehrheit (7 von 10) aus ihrer Mitte gewählt.

Kurz nach dem Parteitage traten die territorialen und nationalen Gruppen, wie die Sozialdemokratie Polens und Litauens, der „Bund“ und die Lettischen Sozialdemokraten in die Partei ein und das Kräfteverhältnis der verschiedenen Parteirichtungen veränderte sich vollständig. Die Polen und die Letten waren näher der Majoritätsfraktion, die Juden der Minoritätsfraktion.

Das Zentralkomitee führte in dem ganzen Jahre eine ultra Minoritätsfraktionspolitik und rechnete nicht im mindesten mit den Praktiken der tatsächlichen Mehrheit der Partei. Der Bericht des Zentralkomitees war nicht im mindesten ein Bericht des Vorstandes, wie man ihn gewöhnlich auf allen deutschen und anderen Parteitag zu hören bekommt. Außer dem Massenbericht keine einzige Ziffer, kein Strich, der den Stand der Parteiarbeit im Lande charakterisiert. Es war kein Bericht, es war eine Vertreibungsschreie, eine Antwort auf die Vorwürfe, welche ihm erst später gemacht werden sollten. Darum ist es unumgänglich, um den Bericht zu verstehen, mit der Anlage vertraut zu sein. Aus diesem Grunde geben wir hier die von der Majoritätsfraktion vorgeschlagene Resolution wieder, in der alle Beschuldigungen formuliert sind:

Nach Erödigung der Tätigkeit des Zentralkomitees im vergangenen Jahre kommt der Vorrat zu folgenden Schlägen:

1. Das Zentralkomitee hat den Boden der Reichweite des Vereinigungsparteitages verlassen, 1. was sich hauptsächlich in dem Aufstellen der Lösung vom verantwortlichen Ministerium und vom dem Kampfe für die Duma, als ein Hauptzweck, äußerte; 2. in dem Versuchen von der Forderung der Konstitution des Land und Bodens zurückzutreten und an ihre Stelle die Forderung der Landenteignung zu setzen; 3. in der Taktik der Vereinbarungen mit der konstitutionellen, monarchistisch-liberalen Bourgeoisie während der Wahlkampagne; 4. in der Taktik der Vereinbarungen mit derselben Bourgeoisie in der Reichsduma und in dem Zurückweichen auf das Vertreten und Verschließen der Konflikte und Gegensätze in und außer der Duma; 5. in den Ueberretungen gegen die Parteieinheit, wie es in Petersburg und in anderen Orten vorlag.
2. Dem Zentralkomitee nach hat die Tätigkeit des Zentralkomitees in vielen nicht den Klasseninteressen des Proletariats entsprochen, was sich besonders klar ausdrückt: 1. in der bereits höher angegebenen Ueberretungen der Beschlüsse des Vereinigungsparteitages; Ueberretungen, die nicht nur zum Verzicht

## Mathilde.

Zeichnungen aus — Leben einer armen Frau.  
Von Carl Hauptmann-Schreiberchen.

(Nachdruck verboten.)

Sie war neugierig und groß und wie eine, die mit vollen munden Armen hinter einem Bauernhause in einem reich bedachten Apsidarium hätte sitzen und reife Äpfel herausbrechen können in der Hülle — lachend und toll ausgelassen, und der es nichts gemacht hätte, wenn auch uns ein Kranz einer ihr auf den hübschen Kopf herübergefallen wäre, daß ihr die Chron ununterbrochen gesungen, und sie eine Land mit die gewöhnliche Stelle hätte legen müssen, den Schmerz zu stillen, während der Wind bedächtig in den roten Äpfeln einbrach und die frechen, heißen Jähne leuchten ließ. Mathilde war ja auch ganz gewöhnlich nun — ein ganz wichtiger und lockender Mensch. Dieser konnte ihr ansehen, daß sie ein Kind geboren, sie war länger und schlanker, als sie, wie eine Jungfrau, so unbeschadet, und so überaus lustig sah sie jetzt aus. Als wenn die einstuhrige Lage nichts in ihr jurweise gebracht, als die Änten des Mißtrauens und Menschenscheues, die sie so ablehnend und harisch gemacht, ganz ungeschwämmt und eine narrierte, freie Arbeit und etwas überdrücktes in ihr aufzuwecken. Wenn sie kam, schenkte sie alle an. Sie waren alle wie im Parne. Sie schauten gleich, auch die Männer, daß etwas in ihr war, woran sich niemand mehr recht wagen dürfte — jetzt erst recht nicht — so ernstlich und klar und pfingstlich und heimlich lustig — und gar auch ein Zug wie freud und toll. Der sie begehrte von allen, der sie nicht nach nicht machen. Auch der Werkmeister nicht, der jung dreizehn war und dem sie unterstellt war. Auch Simonet hat, als wenn es nie eine große Äpfel zwischen ihr und ihm gegeben. Es war ihm unangenehm, daran zu denken, jedesmal, wenn er sie ansah. Es mochte ihm wer weiß was sein, wozu, wenn er sie hätte freud und offen und nicht mit jenem trüblichen Vorwurf betrachten dürfen.

Und sie ging und kam mit dem Drummern, und er sah es und dachte, wie kann und dürftig der neben ihr ausbleibt mit seinen kurzen Schritten, daß er ihr nur folgen konnte. Und sie mochte sie eine Minute abstellen, um einmal wirklich allein zu sein.

Aber Zales war auch nicht froh, obgleich er sich die Tage vor und nachher sah, und nichts rechtlich haben konnte, wenn sich Mathilde hüben, aber niemand sie durchschauen, es es nicht haben einsehen dürfen.

So war es gegangen bis in den Winter. Es war dunkel, die Laternen um die Straße warfen einen trüben Schein im Weg, der um die Parkmauer laute. Mathilde war hinausgegangen aus dem Arbeitsaal, in dem die Weibliche heftig hin und herknappten und klapperten, und hatte eine Stunde vor Schluss sich aufgemacht, um zum Stride zu gehen, weil es wegen der Jähne fränfelte. Zales, der in einem anderen Saale zu tun hatte, wußte es nicht. Sie war nur schnell zum Partner gelaufen und hatte sich heurteilt, Dunkel trieben die Straßen, und Mathilde war wirklich aufgeregt. Sie wußte, daß es unheimlich einen Janf geben müßte, wenn Zales es sich auch nur vorstellte, daß sie allein und heimlich — so würde er es nennen — zum Stride gelaufen und sich um ihn gar nicht bekümmert hätte. Für den Drummern war es eine schwere Zeit. Mathilde haßte an der Mauer entlang, um schnell um das ganze Stadthaus herum in die Straße anzubringen. Der Laternenchein war spärlich und der Schnee kam in stichigen Floden. Sie war bald ganz weid und unheimlich. Sie dachte an Zales und an Stride — obgleich ihr auch der Werkmeister einfiel, der sie mit ausgezeichneter Neugierde beobachtete und heimliche Rufe in ihre Ähren zu senden mehrmals schon gewagt hatte. Es war ihr ganz recht so. Sie dachte sich dabei nichts vorzuwerfen. Was er bilden, wie er will, was geht's mich an. dachte sie und bog in die Straße ein, worauf die kleinen Schaufenster auch ein wenig mehr Licht ausstrahlten. So kam ihr ein beschleunigter Soldat entgegen. Ein erster Blick genügt, um ihn kenntlich zu machen. Sie ärgerte. Es waren Augenblicke, die sie wieder mit der gutmütigen Verwunderung im Stiche die Worte sagte, die er ihr damals aus dem Munde gesprochen: „Was ist's, Mathilde, bist du's?“ Mathilde war ganz abgemüdet — es kam ihr vor, als wenn sie noch in den letzten Wochen gewesen wäre, als wenn sie ein Gebirge nicht hätte erklommen, als wenn sie ein Trümmern und Steinen hätte, die sie jongieren ganz im Ungewissen, weil sie nie gedacht hätte, es würde unheimlich und war ihr Leben. „Nein Gott, Ernst!“ — sie blieb stehen und wußte ihn ansehen. Es war ja Winter und einige Laternen warfen Strahlen in Dunkel und Schneewehen. Sie waren sie an den Hals beide vollkommen. Der die Augen konnte sie ansehen. Und das innere Verachten drang durch die Verwunderung und die Scham. „Was ist's, Ernst?“ dachte Mathilde noch einmal wie erschrocken und gelähmt ausgedrückt, daß sie keine vor einander standen; Ernst sah gar freundlich. Niemand anahm, ihre Dummheit war in der letzten Zeit, sie auch gar nicht leuchtete, bis sie ihm alles erzählt hatte, was es ihr ging, und er sie mit ausdauerndem Blick, wie der eines frechen Bauernjungen in der Schule, der immer einen Strauß im Augenblick hinter sich, ein aber das andere Mal hatte hören lassen: „Wißt du aber, was ich's nicht weiß?“

„Gamm's ja ni lahn“, lachte Mathilde nun ganz toll, „ich hab doch heute aus wie a Papstmann.“ Und in der Eile und Lust der Minuten, die sie beide hatten, war ein Reden und Berreden, daß sie beide gar nicht aus dem Vachen kamen, und beide noch immer die Hände verbunden hatten, ganz als hätten sie sich nicht losgelassen. Sie versuchte es endlich ein paar Mal. Ihr war es nicht unangenehm. Es kam ihr auch das Kind in den Sinn. Und sie machte ein Gesicht wie im Traum. Aber Mathildes Sohn sah das nicht, es leuchtete ihm Licht und geland. Die Lampenleuchte lag darin. Und die feinen Augen wurden kühl und weiter sah er nichts, wie er sagte: „Wißte — ich hab' mir immer gewünscht, dich zu finden, seit ich dich beim Wache drängen auf a Heuberg hab'.“ Nun jagerte sie, wie er wünschte, daß er sie besuchen dürfe. „Nein, nein, Ernst, das werd' mich gar nicht“, sagte sie und verzog ihre volle Lippen und sah zu Boden, wie sie jetzt ganz bestimmt: „Nein, Ernst, 's geht ne.“ „Es mag gehen“, sagte er, „worum sollt' denn das sein?“ — „Ich hab' ja a fe viel Arbeit!“ Wenn sollt' denn das sein?“ fragte sie plötzlich. „Nein, nein, Ernst's gehen, 's geht ne“, sagte sie wieder. „Du doch dich doch a mal“, lachte Ernst. „Um Gottes willen“, erhub er ihr, „was das ist fremde Hall.“ „Nein, sag mir ad, Mathilde, sag mir ganz abgemüdet, „hast du einen, gibst du mit einem?“ „Ja, ja, ich hab' mit einem“, kann sie ganz ruhig sagen, „das 's ist an mir zu denken.“ Und er war herzlich gelassen, daß 's Mathilde sein war. Er hatte ihm Hand in dem Augenblick ganz kalten gelassen und überlegte mit verweirtem Gemüthe, freundlich oder gerade: „Du gibst mit einem?“ Ihre Mathilde erwiderte plötzlich die Frage wie eine Zeit. Sie lächelte daß er daran war zu fragen: „Wißte denn du, was es ist?“ und sie schaut alle Ueberlegungen ab. Sie sagte: „Du bist im me mit's.“ Das war ihr in der Nacht und Überlegenheit so herbeigekommen, daß sie gleich danach eine Hand ausstreckte. Er zog den Kopf zurück, wie sie sagte, was sie geliebt, kann sie nicht mehr erzählen. Sie war in einer ganz ungewöhnlichen Stimmung. Sie sah die großen, trüblichen Augen schwebend, eines Soldaten, der im Moment vor ihr stand, in dem sie die Hände hatte, und die ihre Hand her — er wieder mit die Hand geliebt. Er lachte aber ihr Wort und war von neuem so toll. Sie sah ihn, wollte jetzt erst recht wissen, ob sie nicht kommen sollte, irgend woher. „O Jesus! Ich hab' ad dem Gott“, kann sie nun sagen. „Stimm dich dazu, daß ich dich nicht mehr sehe, und du bist nicht mehr da.“ „Wißte, sagst du, und ich hab' dich nicht mehr da.“ und sie die großen Augen schwebend, einen Zug und eine Stunde zu bereiten, wo sie sich einmal wieder sehen und sprechen wollten.

(Fortsetzung folgt.)

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

... die ... die ... die ...

...ausgesprochen. Sollte unter den eigenen Kameraden noch ...

**Land.**

**Geistlicher Wahlkampf.** In Lemberg, wo am Freitag ...

Die erste Frage wollte nicht zurückweichen, verlangte vielmehr ...

Die Opfer des Blutbades von Ciesz begnadigt. Am Freitag ...

**Wahlrecht neue Aera.** Dieser Tage ist die erste Session ...

**100,000 Wählerinnen für den Herrn Präsidenten.** Eine originale ...

Der ungarische Eisenbahngesellschaft bittet den Herrn ...

**Staatsrecht in Berlin?** Der „Morgenblatt“ berichtet ...

**Kleine Auslandsnachrichten.** In Prag wurde das ehemalige Mitglied des ungarischen ...

...gegründet: Hiesig, Berlin, Dörmann, Frankfurt, Leipzig, ...

**Breslauer Nachrichten.**

Breslau, den 27. Mai.

**Vorstadt-Vorträge.** Die nächsten öffentlichen ...

**Eine schlesische Humbert vor Gericht.** Unter gewaltigem Andränge des Publikums ...

**Mitteilungen aus den Gewerkschaften.**

**Achtung, Handelt-, Transport- und Verkehrsarbeiter!** ...

**Achtung, Bauarbeiter!** Mittwoch, den 29. d. M., Abends ...

**Achtung, Bauhilfsarbeiter!** Mittwoch, den 29. Mai ...

**Aus Schlesien und Polen.**

**Schlesischer Arbeiterfängerbund.**

Im Anschluß an das 2. Schlesische Arbeiterfängerbundesfest ...

Die Berliner Geschlossen Rechnung wogend, ging man ...

Die Arbeiterfänger sind auch folgende in Berlin gefasste ...

**Schmidberg, 27. Mai.** Der beschlossene ...

**Wien, 27. Mai.** Der sozialdemokratische ...

...vertraut teilgenommen, indem er beide Male als ...

**Sprettan, 27. Mai.** Die „Zeitung“ ist kein ...

**Kattowitz, 26. Mai.** Ein von der polnisch-sozialistische ...

**Wentzen, 26. Mai.** In die Abortanlage gekragt ...

**Bromberg, 26. Mai.** Siegereich beendete Lohn-De- ...

**Breslau, 27. Mai.** (S. Tel.-Ber.) Eine Verfassungskommission ...

**Neueste Nachrichten.**

**Berliner Lohnkämpfe.**

Berlin, 27. Mai. (S. Tel.-Ber.) Eine Verfassungskommission ...

Der Baderkreis wird am nächsten Mittwoch zur ...

**Metallarbeiterentsperrung.**

Frankfurt a. M., 27. Mai. (S. S.) Die Entsperrung ...

**Weitere Aufforderung!** Berlin, 26. Mai. Der russische Staatskonsul ...

**Ein Vertrauensvotum für den Abtrünnigen.** St. Oisene, 27. Mai. (S. S.) Der Sozialisten ...

**Genosse Germond verhaftet!** Paris, 27. Mai. (S. S.) Der sozialdemokratische ...

**Berlin, 27. Mai.** Wegen Verletzung des ...

**Koblenz, 27. Mai.** (S. S.) In Folge ...

**Spezial-Opern**  
**des Kaiserlichen Hoftheaters**  
**im Stadt-Theater.**  
 Montag: Die Jäger.  
 Dienstag: Der Schatz.  
 Mittwoch: Der Schatz.  
 Donnerstag: Die Jäger.  
 Freitag: Der Schatz.  
 Samstag: Der Schatz.

**Breslauer Marktbericht.**  
 der öffentlichen Markt-Verwaltungskommission  
 Breslau, 25. Mai 1907.

	am	am	am	am	am
	24. Mai	23. Mai	22. Mai	21. Mai	20. Mai
Weizen	21.30	20.20	20.20	19.90	19.90
Gerste	17.00	16.80	16.70	16.60	16.50
Roggen	17.00	16.80	16.70	16.60	16.50
Hafer	15.50	15.30	15.20	14.70	14.50
Erbsen	19.50	18.80	18.70	18.50	18.40
Bohnen	17.00	16.80	16.70	16.60	16.50
Linse	18.00	17.50	17.40	17.30	17.20

Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Griffreden.**  
 Ehrenreden der Redaktion: Samstag von 12-1 Uhr Mittag.  
 Verleger, Jauer. Wegen der Zeitdringlichkeit und der  
 Geschäftsbeschäftigung, verleiht nur etwa sechs Monaten, ist bereit

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verins-Kalender.**  
**Stellungnahme**  
 des Sozialdemokratischen Verins Breslau.  
 Die Mitglieder des Verins sind zu den Versammlungen  
 am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verins-Kalender.**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verins-Kalender.**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Kufeke's Kinder-**  
**mehl**  
 Hervorragend bewährt bei  
 Darmkatarrh,  
 Diarrhoe,  
 Brechdurchfall etc.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**5 Pfg. - Sumatra - Zigarren**  
 produktive Qualität, vorzüglich in Geschmack  
 100 2 BRT., 250 BRT., 5 BRT. bis 5 BRT.  
 empfiehlt gegen Nachahmung  
**Zigarren-Fabrik E. Lampke.**  
 Fabrik, Versand und Exportgeschäft  
 Breslau, Neoplatz 11, am Oberthorbahnhof.  
 Filiale: Mathienstraße 16, Gehl Schenke.  
 Sommerfeld, Friedrich-Wilhelmstraße 15, Hakenstraße 77.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Weil-Rad**  
 überaus beste Maschine zu mäßigem Preis.  
 Zwei Jahre Garantie.  
 Freilassen gratis und schnell. — Bei Rufe höchster Rabatt.  
 (Hoch. Räder werden in Zahlung genommen.)  
**900 Fahrräder am Lager.**  
 Spezial-Räder in nur bester Ausführung.  
 in nur bester Ausführung.  
 mit voller Garantie.  
 je 55, 62, 71, 76, 83 BRT.  
 Größe Räder:  
 Leichtes Neckarsulmer Motor-Rad  
 24 BRT. — 1 1/2 HP. — 40 km pro Stunde.  
 Dimensionen: Rad 24 BRT. | Rahmen-Schläuche 24 BRT.  
 Lenkstange 0.90 | Lenkvorrichtung 2.50  
 Schaltvorrichtung 0.90 | Orientierung per Fahr 0.12

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Max Jul. Hoffmann, Buchdr. I. B.**  
 Jährlich über 1000. — Große Druckmaschinenfabrik.  
 Besondere an allen Arten unter günstig. Bedingungen.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Herabgesetzt!**  
**Der Fall Lindau**  
 von Franz Mehring.  
 Seither 1 BRT., jetzt 70 Pfg.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Kapital u. Presse!**  
 Ein Rückblick zum Fall Lindau  
 von Franz Mehring.  
 Seither 1 BRT., jetzt 1. —  
 In haben in der Buchhandlung „Volkswacht“.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**100 Lehrlingmädchen gesucht.**  
 Junge Mädchen im Alter von 14-18 Jahren, welche sich der sehr leicht  
 zu erlernenden und lohnenden **Tabakfabrikation** widmen wollen, werden  
 sofort unter günstigen Bedingungen eingestellt. Während der Lehrlingzeit, welche  
 sechs 2 Wochen dauert, zahlen wir eine wöchentliche Entschädigung von Mk. 3.—,  
 nach dieser Zeit Abrechnung. Das Durchführungsblatt einer geliebten **Tabakfabrikation**  
 schickten wir Ihnen zu. — per Woche. Parzellenscheite Gelegenheit  
 zur Erprobung eines sehr lohnenden und nützlichen Gewerbes.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Verkauf**  
 Am 25. Mai 1907. 110 bis 140 BRT.  
 Getreide-Verkauf. 110 bis 140 BRT.  
 Roggen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Weizen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Gerste 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Hafer 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Erbsen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Bohnen 11.00 bis 12.00 BRT.  
 Linse 11.00 bis 12.00 BRT.

**Zigaretten-Fabrik Gebr. Halpaus,**  
 Hauptstraße 45

Donnerstag, den 26. Mai 1907.

5. Generalversammlung des Zentralverbandes der Handels-, Transport-, Verkehrsarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands.

Berlin, den 24. Mai 1907.

Fünfter Verhandlungstag.

Über den internationalen Transportarbeiter-Kongress, der in der Zeit vom 24. bis 28. Juni 1906 in Kailand tagte...

Über den abgeschlossenen Tarifvertrag zwischen dem Gewerkschaftsverband deutscher Konsumvereine und dem Transportarbeiter-Verband...

Die General-Versammlung des Zentralverbandes der Land-, Transport-, Verkehrsarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands...

Die General-Versammlung beauftragt den Vorstand des Verbandes, nach Ablauf dieses Tarifs für eine anderweitige, den Verhältnissen entsprechende Regelung der Ortszulassung zu sorgen...

Einem recht breiten Rahmen nimmt die Berichterstattung der Sachverständigen-Kommission in Sachen Gehalts (Frankfurt) ein...

Das Referat über die Rechtschaffenheit der Berufsvereine mit Rücksicht auf die Wohlstandslage der Arbeiter...

Überhaupt fordert die Generalversammlung die Verschärfung der Rechtschaffenheit an alle Berufsvereine ohne jede Ausnahme...

Stimmrecht (Breslau) erweitert über die „Stellung zur Jugendorganisation“...

Nicht selten behaupten die Arbeiter, dass die jungen Arbeiter nicht ein wahrer Raubdenk getrieben; in Streikgebieten werden gar oft ihre Schulfreunde als Ersatzkräfte der Erwerbslosen angefordert...

Durch Annahme einer Resolution verpflichtet sich die Generalversammlung, im Sinne der gegebenen Anregungen unter den jungen Arbeitern derbesten Gehalts zu wirken...

Achte ordentliche Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

Nachmittags-Sitzung.

Ulrich-Frankfurt. Der Zeitpunkt der Staffeldbeiträge ist wohl schon gekommen. Es muß die Verdiensthöhe und die örtlichen Verhältnisse in Betracht gezogen werden...

Ullrich-Frankfurt. Der Zeitpunkt der Staffeldbeiträge ist wohl schon gekommen. Es muß die Verdiensthöhe und die örtlichen Verhältnisse in Betracht gezogen werden...

Jeder Düsseldorf: Es ist eine Schadloshaltung nach dem Ort und Verdienst nicht möglich. Die Selbstbeschuldigung ist das einzige richtige, und bei anderen Organisationen schon eingeführt...

Schöner Preisen: Die Klassifizierung ist jetzt noch nicht durchführbar. Wir müssen zur Ablehnung jeder Beitrags-Erhöhung kommen...

Ein Antrag auf Beschluß der Generaldebatte wird angenommen. Es wird über den 4. 35. Art. 3. Paragraphen, betreffend die Festsetzung der Taktiken für die Delegierten der Generalversammlungen...

Lehrt. Damit sind alle Punkte betreffend Klassifizierung der Beiträge erledigt.

Geumann-Breslau: Der Vorstand, der 24 Delegierte für Staffeldbeiträge wählte, hätte Vorkonferenzen mit dem Vorstand der Arbeitervereine einer Vorlage für Staffeldbeiträge zu überlegen...

Grube-Stettin: Der Vorstand hat sich als sehr guter Redner erwiesen, weil die Ausgaben für die Klassen-Unterstützung höher seien, als angenommen...

Die Generalversammlung beschließt, eine Staffeldbeiträge-Kommission zu wählen, die in Gemeinschaft mit dem Vorstand eine Vorlage für die Klassifizierung der Beiträge auszuarbeiten...

Es folgt die Beratung über die Höhe der Beiträge.

Philipp-Breslau: Die Sachverständigenkommission hat sich dem Antrag des Vorstandes angeschlossen, die Beiträge auf 60 Pfg. für männliche Mitglieder zu erhöhen...

Grube-Stettin: Der Vorstand hat sich als sehr guter Redner erwiesen, weil die Ausgaben für die Klassen-Unterstützung höher seien, als angenommen...

Wenn doch auf der nächsten Generalversammlung die Klassifizierung durchzuführen werden würde, so wäre es ein Versuch, mit der alten Beitragserhöhung auszukommen...

Grube-Stettin: Die Unternehmer werden, wenn wir gefüllte Klassen haben, unsere Organisation weit mehr unterstützen...

Preußen-Großen-Berlin: Die Erhöhung der Beiträge um 10 Pfennige für weibliche Mitglieder ist zu viel. Wenn die Unterhaltungen für die weiblichen Mitglieder erhöht werden...

Engel-Berlin: Wir sollen unsere Ausgaben vermindern, dann brauchen wir nicht 10 Pfennige Erhöhung der Beiträge. Ein Antrag auf Erhöhung der Beiträge wird angenommen...

Philipp-Breslau (Schlußwort): Wir müssen eine Preisklasse schaffen, wie sie bei den Metallarbeiter-Verbandsmitgliedern ist. Es handelt sich um eine Abkündigung der Höhe der Beiträge...

Die Generalversammlung beschließt ferner, den weiblichen Mitgliedern die heute 10 Pfg. Beitrag zu zahlen. Den Eintritt in die Klasse der 25 Pfennig-Beiträge zu gestatten...

Die Generalversammlung beschließt ferner, den weiblichen Mitgliedern die heute 10 Pfg. Beitrag zu zahlen. Den Eintritt in die Klasse der 25 Pfennig-Beiträge zu gestatten...

Die Generalversammlung beschließt ferner, den weiblichen Mitgliedern die heute 10 Pfg. Beitrag zu zahlen. Den Eintritt in die Klasse der 25 Pfennig-Beiträge zu gestatten...

Die Generalversammlung beschließt ferner, den weiblichen Mitgliedern die heute 10 Pfg. Beitrag zu zahlen. Den Eintritt in die Klasse der 25 Pfennig-Beiträge zu gestatten...

Die Generalversammlung beschließt ferner, den weiblichen Mitgliedern die heute 10 Pfg. Beitrag zu zahlen. Den Eintritt in die Klasse der 25 Pfennig-Beiträge zu gestatten...

Abrechnung der Bezirksführer heute Montag, den 27. Mai, Abends 8 Uhr in den Distriktlokalen.

Stadt-Theater.

Spiel des Deutschen Volkstheaters in Wien. Direktion Adolf Weigl.

„Dacarus“.

Von Franz Seraphin, deutsch von Rudolf Sotthor. Eine Drame in drei Akten. Ein französischer Obermann von Altem Adel hat seine Güter alles auf das Spiel gewettet...

Aus aller Welt.

Ein 100-jähriges Jubiläum. Das 100-jährige Jubiläum kann in diesem Jahre die in Berlin erscheinende Zeitung „Die Welt“ feiern...

Feldzug gegen. Aber immer fanden sich Verloren, die im höchsten Sinne des Wortes ihren Kopf riskierten mit der Übernahme des Reichstagspollens.

In die eigene Grube gefallen! In Frankfurt bei Freitag am Mittwoch Abend der Arbeiter Oswald Kofenberger den Arbeiter...

Die Idee hat diesmal aber sehr kurze Beine. Der Arbeiter Kofenberger (siehe die Sonntag-Knummer der „Vollmacht“) ist nämlich nicht nur nicht Vorsteher eines „sozialdemokratischen“...

Der Vorsteher eines solchen patriotischen Vereins konnte natürlich weder politisch noch gesellschaftlich organisiert sein, ja, er empfand es geradezu als eine Beschimpfung, wenn er als Arbeiter bezeichnet wurde!

Die Ordnungspresse ist auch in diesem Falle in die Grube gefallen, die sie den Sozialdemokraten gegraden hatte.

Der Sturm auf das Schillerdenkmal. In Berlin ist die Idee der Sozialdemokraten, das Schillerdenkmal zu zerstören, in dem augenblicklich sehr lebhaften und freudigen Gange...

leben wieder am Latz. In ihrer Angst küßten die Frauen durch eine Kälte auf den Boden nieder und verließen den Raum. Früher war es einer der Frauen, der 50-jährigen Schichtführerin...

Die Gefährten erwarben und in die Erde geschoben. Aus Rußland wird berichtet: Vor einigen Tagen wurde bei Diebstahl die Frau einer Bauernfamilie aus der Erde gezogen...

Meine Chronik. 13 Personen sind in Cottbus und dem Gegend von Cottbus unter Vergewaltigungen ermordet worden. 3 Personen sind verstorben, 3 Personen sind in der Erde geschoben...





